

Weise zu erproben: es galt, die tatsächliche und verfassungsmäßig gesicherte Selbständigkeit unserer parlamentarischen Regierung vor aller Welt nachzuweisen; danach würde Wilson entweder Wort halten und die erhofften Friedensverhandlungen auf der Basis des Rechtsfriedens einleiten, oder er präsentierte die Bedingungen der Kapitulation — dann war er entlarvt.

Für mich stand zweierlei fest. Erstens: ohne diese Entlarvung kommt keine Volkserhebung mehr zustande. Und zweitens: eine nationale Verteidigung, gegen den Widerstand der Massen proklamiert und eingeleitet, mußte im Volkshewismus enden. Das sagte mir Russlands warnendes Beispiel.¹

Ging aber nicht vielleicht Wilson weiter in seinen Forderungen, als ich annahm, und zielte auf die Abdankung? Ich habe mir diese Frage immer wieder gestellt, mich stundenlang mit Interpretationskunststücken abgemüht und schließlich daran festgehalten: dem Sinn seiner Worte nach würden die eingebrachten und geplanten Verfassungsänderungen die Grundlage für Verhandlungen schaffen.²

einer offenen, rückhaltlosen Haltung gegenüber dem Präsidenten . . . Eine ehrliche und vertrauende Haltung ist aber auch ganz allgemein für die Verhandlungen in der Kommission gegenüber den amerikanischen Vertretern notwendig. Zweifellos bestehen in den politischen und militärischen Zielen zwischen den Vereinigten Staaten und ihren europäischen Verbündeten tiefgreifende Unterschiede. Jedes Mißtrauen der Vereinigten Staaten gegen und würde diese Unterschiede zurücktreten lassen, ein Vertrauensverhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und uns vertieft sie . . . Sobald jedoch demütigende Bedingungen von ihnen [den englischen und französischen Vertretern] gestellt werden, wird eine starke Zurückhaltung einzutreten haben. Es kann erwartet werden, daß die Vereinigten Staaten solchen Forderungen sich nicht anschließen werden. . .³

¹ Unter dem Ruf: Nieder mit dem Krieg! waren die Massen Lenin gegen die Kerenski-Regierung aufmarschiert.

² Wir interpretierten die einzelnen Wendungen der Note folgendermaßen:

1. Präsident Wilson erklärt, daß er nur in der Lage ist (praesens), den Alliierten Waffenstillstandsbedingungen zuzumuten, die auf die Wehrlosmachung Deutschlands hinauslaufen.

2. Er erklärt aber ausdrücklich, daß diese Garantien nur deshalb nötig sind, weil noch keine Bürgschaft für die Dauer des gegenwärtigen Regierungssystems besteht.

3. Er macht zum Schluß deutlich den Unterschied zwischen dem Unterverfassungsfrieden und dem Verhandlungsfrieden.

Der Unterverfassungsfriede wird verlangt, solange diese Bürgschaften nicht vorliegen. Der Verhandlungsfriede, d. h. ein Friede ohne militärische Unterverfassung, wird dem deutschen Volk als möglich vorgehalten, wenn die nötigen Bürgschaften gegeben sind.

Das Ganze läuft hinaus auf die Aufforderung: Gebt mir politische Bürgschaften, dann verzichte ich auf militärische. (Notiz vom 24. Oktober zur Verwendung durch Staatssekretär Solf in der Kabinettsitzung.)